



S C H L U S S B E R I C H T

von anfangs August 1976

1. Die Beziehungen zum Gastlande sind ausgezeichnet bis herzlich. Dank der Vereinten Nationen in Genf und dem Weltpostverein in Bern kennen erstaunlich viele Bangladeshis aus Regierungskreisen unser Land aus persönlicher Anschauung. Trotz allen Lippenbekenntnissen zum Sozialismus sowjetischer Prägung sind die meisten sehr westlich und privatwirtschaftlich eingestellt. Im allgemeinen wird unsere neutrale Haltung sehr geschätzt und gilt die Schweiz als vorbildlich. Man vergisst auch nicht die schnelle Hilfe unseres Landes nach dem Trennungskrieg, unsere "Guten Dienste" und die Rolle des IKRK sowie des Schweizer Roten Kreuzes, welches hier das "Holy Family Hospital" mitfinanziert. Andererseits setzt man etwas zu grosse Hoffnungen auf die Möglichkeiten unserer Technischen Zusammenarbeit; das Planungsministerium insistiert auf Erfüllung seiner Forderungen und Begehren und glaubt, durch den Rahmenvertrag ein verbrieftes Recht auf Subventionierung seiner Bedürfnisse zu haben. Sie sind wesentlich renitenter, wenn wir Wünsche äussern. Dennoch war das Verhältnis bisher ungetrübt.

2. Eine Schweizerkolonie im üblichen Sinne besteht nicht. Unsere Landsleute sind alle mit relativ kurzfristigen Verträgen hier tätig, etliche auf dem Sektor der TZ, andere für Hilfsorganisationen, Rotkreuz etc. Probleme haben sich bisher keine von Belang gezeigt und sind zur Zeit keine hängig.

3. a) Hr. Waliur Rahman ist als Exkonsul Bangladeshs in Genf - er spricht noch französisch - ein nützlicher Kontakt im Aussenministerium. Der Aussenminister Tabarak Husain hat



- 2 -

eine Schwägerin in der Schweiz und ist unserem Lande gut gesonnen; er ist allerdings nicht leicht zu erreichen, überbeschäftigt und zurückhaltend in seinen Kontakten. Der Protokollchef Brigadier Haque ist uns ebenfalls sehr gewogen und versucht, nützlich zu sein wo und wann er kann. Sein Mitarbeiter Anwar Hashim pflegte in Berlin gute Beziehungen zu unseren Diplomaten und übertrug sie auf mich. Die Mitarbeiter des Protokolls sind ganz allgemein gut zugänglich und hilfsbereit.

Mit dem übrigen Aussenministerium ist es schwieriger geworden, seit die Beamten bei Einladungen zuerst die Bewilligung des Militärs einholen müssen. Auch wurden alle Chefbeamten zum Teil anfangs des Jahres und gerade jetzt wieder innerhalb der Verwaltung versetzt oder ins Ausland abgeschoben. Umgekehrt ergab sich an Regierungsanlässen keine Schwierigkeit, mit den starken Männern, wie General Ziaur Rahman, Admiral Khan oder dem Staatspräsidenten Sayem selber, auch als Geschäftsträger in persönliche Gespräche zu kommen. Im Finanzministerium hatte ich gute Beziehungen zu Hrn. Sayaduzzaman, der unsern Handelsdirektor Botschafter Jacobi gut kennt; er ist fachtüchtig und integer.

- b) Als nützliche Informanten erwiesen sich für mich der tschechische Botschafter Panz (jetzt Doyen des IC), der polnische l. Mitarbeiter Kazimierz Blicharz, der iraqische Geschäftsträger Al Khafagi, Herr von Beesten, Presseattaché der BRD, und Paul Brouwer, Geschäftsträger der Niederlande, sowie unser Vertrauensanwalt Dr. Huda.
- c) Für kommerzielle und industrielle Kontakte pflegte ich die Bekanntschaft zu Mohammad Bhai und seinem Sohn Aziz, zu Ruhul Ameen von der Uttara-Bank, zum Ex-Parlamentsmitglied Shaukat Ali Khan und den Herausgebern der Tageszeitungen

- 3 -

"The Bangladesh Times" und "Ittefaq" (Enayetullah Khan und Hosain Monjur). Die Adressen sind in der Visitenkarten-Kartei aufgeführt, die sich im Pult des Postenchefs befindet.

4. Der Postenchef gehört automatisch zur Association der Missionschefs, die unregelmässige Beiträge erhebt und sich bei wichtigen Ereignissen oder zu Abschieden von Kollegen im Hause des Doyen vereinigt.

Ich fand den Anschluss an den US-Recreation-Club unerlässlich, der ein Schwimmbad, Tennisplätze und Gesellschaftsräume aufweist. Bis Mitte 1976 war der Monatsbeitrag jeweils US \$ 30.--; die Mitgliedzahl ist beschränkt und nur Postenchefs sind zugelassen. Es besteht auch die Möglichkeit, einem Golfklub beizutreten.

5. Nach Aussagen des Verwalters der US-Commissary soll auch mein Nachfolger als Mitglied willkommen sein; es wird ein Dépôt von US \$ 300.-- pro Ehepaar erhoben, das beim Austritt zurückvergütet wird (Kursverlust selber zu tragen). Schwierigkeiten tauchen von Zeit zu Zeit von Seiten der Regierung auf, welche den Laden nicht auf andere Botschaften ausgedehnt sehen will; im Falle der Schweiz sollte unsere Position (geleistete "Gute Dienste") indes stark genug sein, unsere Mitgliedschaft weiterhin durchzusetzen.

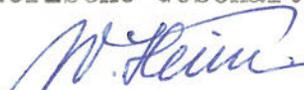
Die Lebensbedingungen haben sich zweifellos gebessert; frische Früchte und Gemüse sind erhältlich. Dennoch ist die "ambiance" die trostloseste, die ich kenne. Kultur, Sehenswürdigkeiten, Reisemöglichkeiten im Inland, sind praktisch null. Flugverbindungen eine ziemlich hoffnungslose Sache, die täglichen Probleme mit Dienstboten, dem Telefon und dem Strom entnervend, die ewige Bettelei zermürbend. Die meisten Diplomaten reisen

- 4 -

daher fleissig in Nachbarländer und haben Vereinbarungen getroffen, den Kurier in Bangkok abzuholen, die Franzosen, Japaner und Indonesier z.B. wöchentlich, andere in 14-tägigem bis 5-wöchigem (Schweiz) Turnus.

Dacca, 2. August 1976

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.



(W. Heim)



**SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE**

in/à

D a c c a

dodis.ch/53117
Form. 702

an	MS	FD	BURHREIZ		
Delinst	12	13.8.76			
Visa	we	h			
EPD		12.08.76		11	
Ref.		a. 721.81			

EPD
Verwaltungsdirektion
1 Ex. ging an Pol. Dir.

Ihr Zeichen
Votre référence

Ihre Nachricht vom
Votre communication du

Unser Zeichen
Notre référence
011.3 he

Datum
Date
2. August 1976

Gegenstand/Objet: Schlussbericht
von anfangs August 1976

Beigeschlossen erhalten Sie den vom Postenchef, Hrn. Walter Heim, erstellten Schlussbericht gemäss Weisung 722 in dreifacher Ausfertigung.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.



p.o.

(B. Heuss)

P.S.: Der Schluss-P.B. geht Ihnen bei späterer Gelegenheit zu.
(Aus Sicherheitsgründen)

Beilagen/Annexes: Schlussbericht 3-fach

**Durchschlag an
Copie à**

*1 Expt. beamu Etienne, Tunis, über-
mittelt.*

16/8/76